



Hohes Feld

...langweilig ist woanders !

St. Martin
Umzug

Senioren-
Fahrt

Winter-
spazier-
gang

Schützen-
fest

Kinder-
schützen-
fest

Fahr-
radtour

Motor-
radtour

Nikolaus-
rundgang



Unsere Vogelstange musste dem Neubau der
„DRK-Kita Hohes Feld“ weichen.

Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn



das Jahr 2021 ist halb vorüber und immer noch hat das Virus uns im Griff. Doch zeigt sich allmählich ein Silberstreif am Horizont und gerade jetzt gehen die Infektionszahlen doch rapide herunter.

Das gibt uns zwar Hoffnung für die 2. Jahreshälfte, aber dennoch schweben wir immer noch in Ungewissheit welche Veranstaltungen möglich sein werden. Allen voran natürlich unser Schützenfest im September.

Wir im Vorstand sind uns immer noch einig, daß ein solches Fest nur

ohne jegliche Auflagen durchführbar ist. Desweiteren sind wir in dieser Sache auch von unseren Vertragspartnern abhängig. Kurzum: Zur Zeit wissen wir in keinster Weise was möglich sein wird...

Sobald es Entscheidungen gibt, werden wir euch schnellstmöglich unterrichten.

Das Wichtigste wird auch in Zukunft die Gesundheit unserer Mitglieder und Gäste sein, die es auf jeden Fall zu gewährleisten und zu schützen gilt. Alles andere ist zweitrangig!

Ich wünsche euch trotz allem eine gute Zeit und natürlich Gesundheit!

Ralf Fischer



SCHÜTZENFEST Poster

20 x 30 cm 7,- €

40 x 60 cm 10,- €

50 x 75 cm 15,- €

Walter Buecker - Im Sonnenschein 9 -

Mobil 0176 41384447

walterbuecker@online.de

Sticker/Aufkleber
90 x 61mm
Best.-Nr. 107 2,00 €



Ansteck Pin
30 x 20mm
Best.-Nr. 105 2,00 €





Auszug der Festschrift zum 40jährigen Bestehen der Nachbar- und Schützengemeinschaft Hohes Feld (1979).
Text: F. J. Fischer Bilder: W. Suck

- Fortsetzung -

Zu Beginn des Jahres 1971 wieder das obligate Karnevalsfest, die »Tiber-Boys« musizierten und die besten Kostüme wurden prämiert. Es folgte am 3. April die Frühjahrsversammlung bei Frieling.

Kassenbestand: DM 5.348,47. »Steigende Tendenz«. Zur Beschaffung eines Spielgerätes auf dem geplanten Spielplatz auf dem Hohen Feld genehmigt die Versammlung einen Betrag von DM 800,00 bis 1.000,00. Zum Schluß der Versammlung gedachte man des gerade an diesem Tag verstorbenen Nachbarn Terwey. Nur zwei Drittel der eingeladenen Nachbarn nahmen am diesjährigen Altentag, am 26. Juni bei Brocks teil. Die Anwesenden wurden von Charly Bertlich mit seiner Orgel unterhalten. Das Schützenfest 1971 wurde am 14., 15. und 16. August im Festzelt im Mittelpunkt der Nachbarschaft gefeiert. Es begann mit dem Schützenball am Samstagabend, bei dem die »Tornados« für hervorragende Stimmung sorgten. Nach den Feierlichkeiten am Sonntagmorgen und der Abschiedsparade am Nachmittag folgte wieder das Vogelschießen auf der Festwiese bei strahlendem Sommerwetter. In der Rekordzeit von 45 Minuten und mit dem 116. Schuß gelang es H. Schröder jun. nach hartem Kampf, neuer König zu werden. Zur Königin erwählte er sich Frau Christel Honermann. Ehrendamen wurden Maria Elkemann und Hilde Inhester. Nach der Parade auf dem Schulhof folgte abends ein herrlicher Königsball. Der Montag wurde mit Stimmung, Musik und Tanz beim abendlichen Festball zu einem harmonischen Ausklang des Festes 1971. Während des Schützenfestes wurden die Nachbarn Josef Segbert sen. und Josef Funke für langjährige Aktivität mit dem Verdienstorden des Vereins ausgezeichnet. Mit dem Kompanieabend am 18. September war dann auch dieses Schützenfest »gelaufen«.



Königspaar 1971

H. Schröder jun. und Christel Honermann
Ehrendamen Maria Elkemann und Hilde Inhester

Auf der Jahreshauptversammlung wurde den Versammelten kundgetan, daß die Eintragung unseres Vereins beim Amtsgericht in das Vereinsregister vollzogen wurde. Mangels Bereitschaft der Anwesenden bereitete die Wahl des Vorsitzenden Schwierigkeiten. Erst nach langer und heftiger Diskussion konnte dieses Problem zur Zufriedenheit aller gelöst werden. Die Versammlung wurde am 9. Oktober bei Frieling durchgeführt.

Mit einem Fackelzug wurde der Nikolaus am 4. Dezember von der Laurentiusschule zur Nachbarschaft geleitet, hier wurden die Kinder entlassen und anschließend in den Häusern beschert.

Karneval 1972 wurde wieder in gewohnter Weise bei Döbbeler-Brunns am 12. Februar gefeiert. Musikalisch wurde die Veranstaltung von den »Tiber-Boys« gestaltet.

Die Frühjahrsversammlung am 15. April beschloß den Ankauf einer neuen Vereinsfahne, die von den Benediktinerinnen des Klosters Hamikolt hergestellt werden soll. Weiterhin wurde fast einstimmig beschlossen, den Monatsbeitrag ab 1. Mai auf DM 2,50 zu erhöhen. Das Schützenfest 1972 begann am 20. August mit dem abendlichen Schützenball. Nach den traditionellen Festivitäten am Sonntagvormittag und der Abschiedsparade am Nachmittag wurde wieder auf den Vogel geschossen. Mit dem 158. Schuß gelang es Kurt Beekmans als Sieger aus diesem Duell

hervorzugehen. Er war somit strahlender König 1972. Mit seiner Königin Renate Segbert und den Ehrendamen Lore Flinkert und Hilde Beekmans regierte er nun für ein Jahr die Nachbarn des Hohen Feldes. Der abendliche Königsball fand in ausgezeichneter Stimmung statt. Nach dem Frühschoppen am Montagmorgen beendete der Festball am Abend das gut verlaufene Schützenfest 1972. Der das Fest beschließende Kompanieabend wurde am 18. September bei Muffert geliefert. Die Jahreshauptversammlung am 14. Oktober verlief routinemäßig und ohne nennenswerte Ereignisse. Die Nikolausveranstaltung am 9. Dezember glich der des Vorjahres.

Alle Jahre wieder... wird Karneval gefeiert, so auch zu Beginn des Jahres 1973 bei Döbbeler-Brunns. Es herrschte wieder eine Bombenstimmung. Am 27. April beschließt die Frühjahrsversammlung, dem Schützenkönig jeweils einen Unkostenbeitrag von DM 200,- zur Verfügung zu stellen, außerdem erhält er an den 3 Festtagen je 12 Eintrittskarten für seine Gäste. Zu einem bunten Nachmittag hatten sich die älteren Mitglieder des Vereins am 26. Mai bei Brocks in Lette eingefunden.

Das Schützenfest 1973 - es wurde am 18., 19. und 20. August gefeiert - erhielt durch die Weihe der

neuen Vereinsfahne besonderen Glanz. Nach dem gelungenen Schützenball am Samstagabend folgte am Sonntagmorgen der Kirchengang mit der sich anschließenden Totenehrung. Hiernach erfolgte die Weihe der neuen Fahne durch Pfarrer Alois Rupp. In kurzen Ansprachen hoben Pfarrer Rupp und der ebenfalls anwesende Bürgermeister Vennes die Wichtigkeit des Nachbarschaftsgedankens hervor, der ja auch durch unseren Wahlspruch »Einigkeit macht stark« ausge-



Königspaar 1972

Kurt Beekmans und Renate Segbert
Ehrendamen Hildegard Beckmans und Lore Flinkert



Königspaar 1973

Heinrich Honermann und Erika Funke
Ehrendamen Eleonore Gerding und Erika Kalthoff

drückt wird. Danach wurde die Fahne von den drei Mitbegründern der Nachbarschaft H. Schröer sen., W. Funke und A. Böckers den Fahnenoffizieren und somit der Nachbarschaft überreicht. Zu dieser Feierstunde waren zahlreiche Gäste eingeladen und erschienen. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen eines harten Ringens um die Königswürde. Als glücklicher Schütze holte H. Honermann die Reste des Vogels von der Stange. Erika Funke wurde die von ihm auserwählte Königin. Sie bestellte Eleonore Gerding und Erika Kalthoff zu ihren Ehrendamen. Die Parade auf dem Schulhof wurde nach einem neuen Schema durchgeführt und fand bei den zahlreich erschienenen Schaulustigen Anklang und Beifall. Beim abendlichen Königsball hatte man wieder ein »volles Haus«. Viel zu schnell vergingen die schönen Stunden. Der Frühschoppen am Montag sah dann alles wieder »an Bord«. Die Bedienung der Schützen und Gäste im Festzelt hatten in gekonnter Weise die Offiziere übernommen. Mit dem abendlichen Festball klang das schöne Fest aus. Nachtrag: Anlässlich der Fahnenweihe wurden die langjährigen Zugführer A. Grüter, J. Muffert und Willi Suck zu Hauptleuten befördert.



In Zusammenarbeit mit dem »Verein zur Förderung von Jugend, Familie und Freizeitgestaltung Hohes Feld, Coesfeld e. V.« wurde dieses herrliche Spielgerät von Nachbarn des Hohen Feldes hergestellt und auf dem Spielplatz am Lübbesmeyerweg aufgestellt.

Zu einem Volksfest am 18. September hatte Oberst Wieschen alle Nachbarn und Bürger aus dem Westen der Stadt eingeladen. Bei herrlichem Wetter herrschte auf dem Spielplatz am Lübbesmeyerweg so rechte Volksfeststimmung. Ein Bierstand und zahlreiche Los- und Spielstände waren aufgebaut und dienten zur Unterhaltung von jung und alt. Auch die Fußballenthusiasten kamen auf ihre Kosten, wurde ihnen doch Fußball besonderer Art geboten: Damen kickten gegen die Herren. Daß die Damen als Sieger aus diesem ungemein spannenden Kampf hervorgingen bedarf keiner Frage. Abends fand dann bei Muffert der eigentliche Kompanieabend mit viel Freibier und noch mehr Stimmung statt.

Nun hatte man vorerst genug gefeiert und das Bedürfnis sich wieder ernsteren Dingen zuzuwenden. So fand am 20. Oktober in der Gaststätte Frieling die fällige Jahreshauptversammlung statt. Die Versammelten beschlossen, das neue Teilstück der Straße »Im Sonnenschein« mit in den Nachbarschaftsbereich einzubeziehen und so den Anliegern die Möglichkeit zu geben, Mitglied unseres Vereins zu werden. Nach Beendigung des offiziellen Versammlungsteils sahen die Anwesenden einen gelungenen Farbfilm über das Schützenfest 1972.

Beim ersten Offiziersball am 24. November bei Brocks in Lette wurde durch Oberst Wieschen den ehemaligen Offizieren F. Üelsberg, H. Schröer, B. Pier, J. Hörbelt und H. Sundermann in feierlicher Form Ehrenurkunden überreicht. Der Abend war gut organisiert und fand bei allen Teilnehmern großen Anklang. Das Nikolausfest am 8. Dezember beendet dann den Reigen der Veranstaltungen des Jahres 1973.

-Fortsetzung folgt-



Gutes tun ist einfach.



sparkasse-westmuensterland.de

Weil der Sparkasse ehrenamtliches Engagement wichtig ist und sie dieses fördert.

Die Sparkasse Westmünsterland unterstützt seit vielen Jahren ehrenamtlich tätige Personen und soziale Projekte – und trägt so zum sozialen Wohl in der Region bei.

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Westmünsterland**

Veranstaltungen

Veranstaltungen finden bis auf weiteres nicht statt. Wie unser 1. Vorsitzender im Vorwort schreibt, schweben wir immer noch in Ungewissheit welche Veranstaltungen möglich sein werden. Kurzum: Zur Zeit wissen wir in keinster Weise was möglich sein wird... Sobald es Entscheidungen gibt, werden wir euch schnellstmöglich unterrichten.



Immer aktuell Informiert:



<https://hohes-feld-coesfeld.jimdo.com/>



Nachbar-u. Schützengemeinschaft
Hohes Feld e.V. Coesfeld

Ostersamstag, 3. April, gab es eine Überraschung für Jung und Alt

Da Anfang des Jahres sämtliche Veranstaltungen abgesagt werden mussten war es sehr ruhig in der und um die Nachbar- und Schützengemeinschaft bestellt.. Selbst bei Facebook war der letzte Post bis Ostern vom 4. März. Zu ruhig fand auch der Vorstand und entschied daraufhin zu Ostern ein kleines Überraschungspaket für die Kinder und Ehrenmitglieder der Nachbarschaft zu packen. Was findet man immer wieder an Ostern? Richtig - Osternester! Also wurden für die Kinder Osternester mit einem „Maxi-Ü-Ei“ zusammen gestellt. Die Frauen unter den Ehrenmitgliedern bekamen ein gebackenes „Osternest“ und dazu passend ein Paket Butter. Für die Männer gab es eine Flasche Eierlikör. Natürlich wurden die Präsente von den Frauen im Vorstand eingepackt. Wie ihr auf den Fotos sehen könnt. Frauenhände sind da ja doch etwas geschickter, oder? Drei kleine Gruppen zogen dann los die Osternester zu überbringen. Das Ganze natürlich den Corona Bestimmungen gemäß, mit Klingeln, Osternest vor die Tür abstellen und mit Abstand die Ostergrüße des Vorstands überbringen.

Corona bedingt ist es noch nichts mit Veranstaltungen, aber...

... langweilig ist woanders!





Krombacher



*Die Nachbar- und Schützengemeinschaft Hohes Feld Coesfeld e. V. bedankt sich
bei allen Werbepartnern und Inserenten für die freundliche Unterstützung.
Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten.*

Vielen Dank!

Getränkhandel

Zeltverleih

Hüwe

**Markenwaldstr. 1 - 48720 Rosendahl
Tel.: 02566/724 - Fax 3771**



Sie ist weg....

unsere schöne Vogelstange, samt Kugelfang!
Am 4. März 2021 rückte der Bagger auf dem
Spielplatz am Lübbesmeyerweg an und „fäll-
te“ die Vogelstange. Sie musste dem Neubau
der „DRK-Kita Hohes Feld“ weichen. Der
Kugelfang wurde vom Vorstand vorher ab-
montiert und wird, überarbeitet, an der neuen
Vogelstange wieder angebracht.

Angesichts der Bilder, welche auch in den
SocialMedia kursierten, kommentierte Ralf
Fischer mit Theodor Fontane: »... *das Alte
sollen wir lieben, aber für das Neue sollten
wir leben...* «

Rückblick: »*Der Vorstand wird beauftragt,
die neue Vogelstange rechtzeitig zum Schüt-
zenfestbeginn erstellen zu lassen*«, dies be-
stimmte die Frühjahrsversammlung am 15.
März 1975. Am 17. August 1975 wurde zum
ersten Mal an der, neu errichteten, in Eigenhil-
fe erstellten Vogelstange um die Königswürde
gerungen. Es war Günter Hentschel der den
Königsschuß tat. Er erkor sich Margret Roters
zur Königin, die Christel Fraune und Maria
Hentschel in den Königswagen berief.

Seitdem waren nicht nur Wartungsarbeiten,
auch zahlreiche Modifizierungen, sowohl am
Kugelfang als auch an der Vogelstange vorge-
schrieben. So wollte es der Gesetzgeber. Die
letzten „neuen“ Bestimmungen wurden im
März und April 2014 umgesetzt.

Freuen wir uns auf die neue Vogelstange -
wenn es gut läuft beginnt ihre Geschichte am
11. September 2021.



So wird sie aussehen.
Natürlich mit unserem
modifiziertem Kugel-
fang. (Fotomontage).



Pfingstbrauchtum.

Unter dem Pfingstbrauchtum versteht man Bräuche, die zum Pfingstfest praktiziert werden. Seinem historischen Ursprung nach ein Erntedankfest, reflektiert Pfingsten im europäischen Raum entweder das in der Bibel überlieferte Geschehen oder es hat jahreszeitliche Bezüge als Frühlingsbrauchtum. Während Feste wie Weihnachten oder Ostern



einen großen Reichtum an Bräuchen aufweisen, haben sich im Zusammenhang mit dem Pfingstfest verhältnismäßig wenige Bräuche entwickelt.

Kirchliches Pfingstbrauchtum

Laut Apostelgeschichte wurde an Pfingsten der Heilige Geist – sichtbar durch Feuerzungen – offenbart. In manchen Kirchen wurden diese durch rote Blütenblätter, die aus dem Gewölbe heruntersinken, dargestellt. Pfingstfeuer, die meist im Süden Deutschlands entzündet werden, gelten als Zeichen der Erleuchtung und als Symbol für den Heiligen Geist. Einen besonderen Brauch im Zusammenhang mit dem Feuer pflegte man im Salzburger Land. Dort wurden in vielen Kirchen aus dem so genannten „Heiliggeistloch“ brennende Werchflocken auf die Kirchen-

besucher gestreut und von den Männern mit ihren Hüten aufgefangen. Diese „Werchflocken“ sollten vor Unwetter schützen. In diesen Zusammenhang gehört auch die Pfingstkerze auf dem Frühstückstisch. An ihr kann jedes Familienmitglied seine eigene Kerze anzünden und vor sich hinstellen. Heiliggeisttaube in der Pfarrkirche Gmünd in Kärnten. Ein mittelalterlicher Pfingstbrauch war das so genannte „Heilig-Geist-Schwingen“, bei dem lebende Tauben in der Kirche freigelassen wurden, eine hölzerne Taube beim Pfingsthochamt über den Köpfen der Gläubigen an einer Schnur kreiste oder eine geschnitzte Taube durch eine Öffnung der Kirchendecke herabgelassen wurde. Die Gemeinde empfing die herabschwebende Taube mit Weihrauch und Gebet. In Süddeutschland kennt man noch das Aufhängen von Heiliggeisttauben in den Wohnstuben. Die Herstellung aus Zirbenholz gehört dort zur Volkskunst. In Schwaben finden noch Flurumgänge und Prozessionen mit der Eucharistie statt. Dabei wird auch der Wettersegen, verbunden mit der Bitte um eine gute Ernte, gespendet. Wasser soll an Pfingsten wie an Ostern über eine besondere Segenskraft verfügen. Im Laufe der Zeit haben sich deshalb verschiedene Wasserbräuche herausgebildet. So war es weit verbreitet, sich an Pfingsten in einem Bach zu waschen. Dieser Brauch erinnert ebenso an den Taufritus wie ein ähnlicher aus dem Raum Basel. Dort wurden junge Burschen oder auch eine aus Stroh, Tannenzweigen und Moos gebastelte Puppe, „Pfingstlümml“, „Pfingstsprützig“ oder „Pfingstblütlig“ genannt, in einen Dorfbrunnen getaucht. Lange Zeit waren Pfingsten und Ostern auch beliebte Tauftermine. Dem zu Pfingsten niedergegangenen Tau sagte man Heilwirkung nach; auch sollte er vor Sommersprossen und Verhexung schützen.

Weltliches Pfingstbrauchtum

Bei vielen weltlichen Bräuchen geht es um die Beschwörung des Wachstums und der Frucht-

barkeit von Feldern und Weiden. Dazu gehört beispielsweise das Aufstellen von Pfingstbäumen, die denselben Hintergrund haben wie die Maibäume. Vielerorts verkaufen Kinder auch an den Straßenrändern kleine Pfingststräuße. Ebenfalls Tradition hat das Schmücken und Verzieren von Quellen oder Dorfbrunnen mit Blumen und Zweigen, teils mit Birkenstämmchen, an denen bunte Bänder sowie Ketten mit ausgeblasenen und bunten Eiern hängen, dazu entsprechen-



de Pfingstbrunnenfeste, was auf die germanische Verehrung von Quell- und Brunnengeistern zurückgeführt wird. Auch Häuser, Kirchen, Ställe und Autos werden mit grünen Birkenzweigen und Blumen zu Pfingsten geschmückt. Die Kür einer Pfingst- oder Maikönigin, beziehungsweise eines Maikönigs, Flurumritte oder Pfingstritte gehören ebenfalls in diese Kategorie.

Da an Pfingsten das Vieh zum ersten Mal ausgetrieben wird, ist es auch das Fest der Hirten. In Laub gekleidete Burschen („Pfingstlümme!“) werden herumgeführt, die die neuen Wachstums-

geister verkörpern. In ländlichen Gebieten wird das Vieh bekränzt und teilweise gibt es auch heute noch einen Pfingstochsen. Geschmückt mit Blumen, Kränzen und Bändern führt er das Vieh in einer Prozession durch den Ort und dann auf die Weide. Bis ins 19. Jahrhundert war es üblich, den Ochsen für das anschließende Pfingstessen zu schlachten.

Daneben gibt es einige lokal begrenzte Bräuche, bei denen eine menschliche Pfingstgestalt in Baumform auftritt. So geht in den schweizerischen Orten Sulz und Gansingen (Fricktal) am Pfingstsonntag der „Pfeistsprutz“ oder „Pfingstsprützlig“ um. Dabei wird ein junger Mann während eines Stunden währenden Rituals in einen Baum verwandelt, indem er von Kopf bis Fuß in Buchenblätter und -zweige eingehüllt wird. Von zwei Helfern gestützt, kehrt er als symbolische Darstellung einer Vegetationsgottheit ins Dorf zurück, wo er das Wasser aus den Dorfbrunnen peitscht und damit die Umstehenden bespritzt. Auch hierbei handelt es sich um

einen Fruchtbarkeits- und Wachstumskult mit der Bitte um eine gute Ernte. Um einen ursprünglichen Abwehrzauber handelt es sich, wenn in der Nacht von Pfingstsonntag auf -montag Gegenstände verstellt werden oder anderer Schabernack getrieben wird. Die Bedeutung dieses Brauchs muss denjenigen nicht bewusst sein, die Gartentore aushängen oder etwas anderes anstellen – Streiche werden in dieser Nacht als erlaubt angesehen

Lokale Bräuche

Überliefert sind Tanzveranstaltungen und Pfingstspiele von Friedrich I. Barbarossa in Mainz (1184). Von regelrechten Trinkgelagen mit reichlich Pfingstbier ist dort die Rede. Trotz mehrerer Verbote hat sich das Pfingstsingen (erstmal 1574 erwähnt) bis heute im Bergischen Land erhalten. Einer der ältesten erhaltenen Pfingstbräuche ist das „Dreckschweinfest“ im Mansfelder Grund des Mansfelder Landes. Er geht bis in die vorchristliche Zeit zurück und beinhaltet die Vertreibung des Winters durch den Sommer. Der ältes-



te Nachweis über den Brauch ist im Kirchenbuch der Gemeinde Hergisdorf erhalten und datiert auf 1620. Erstmals erwähnt wurde das Wasservogelsingen 1899; es handelt sich um einen Heischebrauch mit symbolischer Taufe, die heute noch im unteren Bayerischen Wald praktiziert wird. In Böhmen legten Kinder am Abend vor Pfingsten Huflattichblätter vor die Tür, auf denen sie morgens eine Pfingstbrezel fanden. In einigen Gegenden Deutschlands (hauptsächlich zwischen Siegerland und Thüringen) geht der Maimann, in einigen wenigen Orten im Taunus (zum Beispiel in Langenbach) der so genannte Laubmann um. Vielerorts wurde der regional verbreitete Maibrauch der Eierkrone auf Pfingsten verlegt. Überwiegend in Niedersachsen wird das Pfingstbaumpflanzen praktiziert. Hierbei werden junge Birken vor Haustüren befestigt. Oftmals



ist der Brauch mit Gesang und dem Konsum von Alkohol verbunden. Ein regionaler Pfingstbrauch existiert in der westfälischen Stadt Oelde. Dort wird am Pfingstsonntag und Pfingstmontag der Pfingstkrantz getanzt. Latzmann ist ein Heischebrauch und zumeist am Pfingstmontag im Oberschwaben üblich. In der Pfalz ist das Brauchtum des Pfingstquacks verbreitet. Im Westen der Region werden dem Quack, einer Grüngestalt, Ginsterzweige geraubt. Laut Volksglaube ist das Haus, das keinen Ginsterzweig besitzt, vom Unglück gepeinigt und wird noch im Laufe des Jahres abbrennen. Zudem werden den Zweigen Schutzkräfte vor Blitzeinschlägen nachgesagt, wenn man sie auf dem Dachboden aufhängt. Andernorts wiederum versteht man unter dem Pfingstquack eine Gruppe von Jugendlichen, die durch die Ortschaft zieht und dort nach dem Aufsagen eines Spruches Eier, Kuchen oder Münzen von den Bewohnern geschenkt bekommt. Dabei traten meist mehrere sogenannte Quackgruppen gegeneinander an: Entscheidend ist die Höhe der erbeuteten Gaben. Zudem wurden früher in einigen Dörfern der Nordpfalz sogenannte Pfingstbäume aufgestellt: Das sind Nadelbäume, die in der Nacht vor Pfingsten von den jungen Burschen des Ortes im Wald geschlagen und neben dem Dorflokal aufgestellt wurden. Oftmals wurden von diesem Baum auch noch Äste abgeschnitten, um das Gasthaus damit zu schmücken. Auch das restliche Dorf wurde mit Girlanden dekoriert, denn am zweiten Pfingsttag (Pfingstmontag) fanden festliche Tanzveranstaltungen in den Ortschaften statt. Schließlich wurde der Pfingstbaum dann an einen Dorfbewohner versteigert, der diesen zu Holzgegenständen, z. B. einer Leiter, weiterverarbeitete. Mit dem Erlös der Versteigerung bekamen die Burschen, die den Baum „mühevoll“ geschlagen hatten, Bier zur Belohnung spendiert. In der Steiermark wird in einigen Orten ledigen Mädchen in der Nacht auf Pfingstmontag ein Pfingstlotter vor die Türe gestellt. Mit dieser Strohuppe (Lotter ist steirisch für Mann) soll eine heiratsunwillige Frau darauf aufmerksam gemacht werden, dass es endlich Zeit wäre, unter die Haube zu kommen. Auf jahrhundertealte Pfingst-Rechtsbräuche gehen der Käskönig von Bad Dürkheim und die Geißbockversteigerung in Deidesheim zurück; bei ersterem trieb ein Bürgersohn, der zum „König“ gewählt wurde, den Zins von den Bewohnern des Dürkheimer Bruchs für das Weiderecht ein, der zumeist in Form von Käse bezahlt wurde; bei letzterem musste die Gemeinde Lambrecht für Weiderechte alljährlich einen Ziegenbock an die Stadt Deidesheim abgeben.

Quelle: Wikipedia.

Herzlich Willkommen!



Leonie Schmeken

Im Sonnenschein 25

Leni Schulze-Bertelsbeck

Im Sonnenschein 15a

„Asse frommen Lü un Dichters,
de häbbt us lährt,
dat guette Hoberschopp
is ümmer wööst vull wäht.“

Aus dem Nachbarschaftsgedicht von Werner Rudolf Elpers

Wir trauern um



Henriette Lanfer

† 09.01.2021

Heinz Segbert

† 16.01.2021

Josef Wieling

† 31.01.2021

Henriette Rohnstock

† 29.04.2021

IMPRESSUM

Hohes Feldlangweilig ist woanders! Ausgabe 8 Juni/2021

Herausgeber: Nachbar- und Schützengemeinschaft Hohes Feld Coesfeld e.V.

1. Vorsitzender: Ralf Fischer, Hohes Feld 28, 48653 Coesfeld

Verantwortlicher Redakteur: Walter Bücken

Redaktion: Ralf Fischer, Sina Stegemann

Erscheinungsweise: Juni, Dezember; Auflage: 250

Fotos/Grafiken: Nachbar- und Schützengemeinschaft Hohes Feld , ©Shutterstock, Wikipedia

Wir bedanken uns bei allen die Wort- und Bildbeiträge zugeliefert haben.